

Allezeitige Landeszeitung für die Provinz Sachsen

In ganz Halle
die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 235a

Bezugspreis:

Halle-Saale

Anzeigenpreis:
Die 8 zeilenlange 84 mm breite mm-Größe: 15 Pfennig. Kleine Anzeigen
10 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellenangebote 6 Pfennig. Die
ausgewählte 10 mm breite 20 mm hohe 70 Pfennig. Die 10 mm breite 20 mm hohe
Halle-Saale, 50 Pfennig. Die 10 mm breite 20 mm hohe 70 Pfennig. Die 10 mm breite 20 mm hohe
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Cielie, Halle-Saale

Verlagsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 560 und 5610. — Postfach Leipzig 20512.

Mittwoch, 7. Oktober 1925

Weitgehende Einigung der Juristen „Auf beiden Seiten der beste Wille“

Die Juristenverhandlungen

Berlin, 6. Oktober.

Inser Sonderberichterstatter drahtet aus Locarno: Die juristischen Sachverhandlungen sind heute morgen wieder zum vollen Gange gekommen, und die Beratungen über die in der gestrigen Konferenz von verschiedenen Seiten eingereichten Vorschläge fortgesetzt. Neben den genannten Vorschlägen sind weiterhin auch die Punkte in Betracht gezogen worden, die sich durch die Einzelheiten der Sache, die sich nicht in wenigen Sätzen zusammenfassen ließen. Das Ministerium, das Dr. Stresemann gestern nachmittag beauftragt hat, sich heute nachmittag zu äußern. Der Minister äußerte am Vormittag noch das Wort. Man sagt aber, daß er ganz munter sei und hoffe, am Nachmittage wieder auf dem Posten zu sein. Der Vormittag wurde neben der Juristenbesprechung auch noch durch

die ober heute noch nach einer genaueren Formulierung gesucht werden mußte.

Vollziehung in Locarno unter Hinzuziehung der Tschechen und Polen?

Locarno, 6. Oktober.

(Von unserem Locarno-Sonderberichterstatter.) Wie verlautet, soll morgen eine Vollziehung stattfinden, zu der die Delegierten der Tschechen und Polen hinzugezogen werden sollen. Die Sitzung soll bereits die Frage des Disputes behandeln werden.

Frankreich fordert Durchzugsrecht gegen Befähigungsminderungen

Paris, 6. Oktober.

Der „Messagier“-Korrespondent in Locarno meldet, Briand habe Chamberlain die äussersten französischen Konzeptionen wissen lassen, deren Ablehnung unübersehbare Folgen haben könnte. Es handelt sich um die Einwilligung in die sofortige Abreise von, um weitgehende politische Konzeptionen im Grenzgebiet und um eine Mobilisation der Wehrmacht des Rheinlandes bis zur „Mittelfristigkeit“ der Wehrmacht. Diese äussersten Konzeptionen sei Frankreich bereit, unter der Bedingung zu gewähren, daß Deutschland ein Schiedsgerichtskommissionen mit Polen und der Tschechoslowakei bildet und den Durchzug durch heutiges Gebiet garantiert, für den Fall, daß Frankreich gewonnen sei, seinen Alliierten zur Hilfe zu kommen.

Das bedeutet, so behrt der „Messagier“ ausdrücklich hervor, eine privilegierte Stellung Frankreichs, als Schiedsrichter für deutsche Österragen, und alliierte Polen und der Tschechoslowakei zugleich. Die italienische Presse bewertet gerade die Durchzugsfrage als den heftigsten Punkt und sieht die sich infolge der angeführten Lage ergebenden Eventualitäten als die Haupt Schwierigkeiten für die Interaktion Italiens an, das die Verpflichtungen unter so unsicheren und gefährlichen Umständen nicht eingehen könne. Nachdruck wird auch das geforderte Durchzugsrecht als unvereinbar mit der souveränen Würde Deutschlands abgelehnt.

Deutschland verlangt einen klaren Vertragstext

Plöbliche Abreise des italienischen Delegationschefs

Locarno, 6. Oktober.

(Von unserem Locarno-Sonderberichterstatter.) Zu den maßgebenden Kreisen der deutschen Delegation legt man den größten Wert darauf, daß jede einzelne Art Behandlung stehende Wege gründlich durchgearbeitet sind, und daß sämtliche Artikel des Vertrags eine

Formulierung enthalten, die absolut eindeutig

ist. Der deutsche Rechtsanwaltskanzlei Dr. Gaus hat in dieser Hinsicht nach besondere Anweisungen erhalten.

Eine Kleine Senkation hat die plötzliche Abreise des italienischen Delegationschefs Cialoja nach der nächsten italienischen Hauptstadt hervorgerufen. Es ist nicht bekannt, welcher Art sein von dort geführtes Telefongespräch gewesen war, doch sieht man in der unerwarteten Weise einen weiteren Beweis dafür, daß

Wahlstein in Kürze in Locarno zu erwarten

ist. Von deutscher Seite hat man dem Sicherheitsdienst besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Das Berliner Polizeipräsidium hat insgesamt 6 Kriminalisten nach Locarno entsandt. Alle übrigen Delegationen haben gleichfalls ihre Sicherheitsbeamten mitgebracht und bündeln die in der letzten Regierung 30 Beamte und Detektive zur Bewachung der Delegation zur Verfügung gestellt. Dieser umfangreiche Sicherheitsapparat wird bei der Ankunft Wahlsteins voraussichtlich noch verstärkt werden.

Der Stetsbetrieb in „Eplanade“ hat übrigens mit dem Beginn der Konferenz keineswegs aufgehört. Die Zahl der Ausgänge ist nach Unterbringung der Delegationen und der Vereisigung der Konferenzräume und Bureau's allerdings geringer geworden, und die Nachmittagskonzerte und Tanzaufgaben sind in Wegfall gekommen. Der Betrieb im „Eplanade“

gleich einem wahren Overlager.

Die Telefongänge sind von den mit den Delegationen in Verbindung stehenden Journalisten ständig belegt und die sieben Schnelltelegraphen und die direkte Stabtelegraphie nach Berlin bringen in ununterbrochener Folge Gespräche von hien und dorthin.

Kompromiß über Artikel 16?

Paris, 6. Oktober.

Die Frage des Centre's Deutschlands in den Völkerbund wird in Locarno, wie man hier zu wissen

glaubt, eine Lösung auf folgender Grundlage finden:

Dem Verlangen Deutschlands nach Verringerung des Paragrafen 16, der das Durchzugsrecht enthält, werden die Alliierten entgegenhalten, daß die Konferenz von Locarno keinerlei Verhandlung habe, die Völkerbundesorganisation zu ändern, und daß darüber nur der Völkerbund selber entscheiden könne. Dagegen werden die Alliierten, um dem Verlangen Deutschlands teilweise entgegenzukommen, vielleicht ein Schriftstück aufzusetzen, durch das die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund empfohlen wird und zwar mit dem Eingehen, daß mit Rücksicht auf die besondere geographische Lage des Deutschen Reiches und seine Entparung immiten demartierter Nachbarländer eine gewisse Verringerung des Artikels 16 angezeigt sei. (!)

Alle anderen, den Sicherheitspakt nicht direkt betreffenden Fragen, wie vor allem die Frage der Selbstbestimmung, die Frage der militarisieren Zone würden die Entenvertreter, in Locarno unter keinen Umständen zur Sprache bringen lassen.

Polnische Sachverständige für Deutschland

Warschau, 6. Oktober.

Die polnische Delegation mit Krajewski an der Spitze reist heute abend 10 1/2 Uhr nach Locarno ab. Die Delegation ist verfahren worden, und zwar hauptsächlich durch Sachverständige in speziell deutschen Fragen, dem Rat der polnischen Gesandtschaft in Berlin, Kaminski, und dem Direktor des deutschen Rates im Außenministerium Libski. Wie baldmöglichst mitgeteilt wird, ist dieser Besuch gleich abend nach Abgangnahme mit der französischen Regierung geachtet worden.

Hebvereifrige Sicherheitsorgane

Berlin, 6. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

An die Erkrankung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, die nach den letzten Meldungen ja schon wieder vollkommen behoben ist, hatten sich in Locarno wie in Berlin die bedenklichsten Gerüchte gehalten. Man sprach von einer Vergiftung. Diese Dinge sind natürlich sicherlich nicht einfach aus der Luft gegriffen. Sie hatten ihre teilweise Begründung in den strengen Maßnahmen des polizeilichen Sicherheitsdienstes bei der Abreise der deutschen Delegation und bei deren Aufenthalt in Locarno. Es ist in diesem Zusammenhang noch jetzt darauf hingewiesen, was in der Öffentlichkeit bisher noch nicht bekannt war, daß am Freitag abend in Berlin der Bahnhofs, auf dem der Zug hinfuhr, der die deutsche Delegation nach Locarno bringen sollte, sämtlichen Journalisten und sogar den ausdrücklich eingeladenen Photographen unzugänglich blieb. Die Sicherung war so vollkommen, daß es zu einem echten polizeilichen Zwischenfall kam. Lord B'Wernon, der zusammen mit dem Panik's Pacelli der abreisenden deutschen Delegation das Geleit geben wollte, wurde trotz seines Ausweises nicht durch die Polizei durchgelassen, so daß er unter einer anderen Adresse hinfuhr. Durchsuchen mußte, wobei ihm der Gut vom Kaye fiel. Auch in Locarno sind wenigstens an den ersten drei Tagen strenge Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt worden. Erst jetzt können sich die prominenten Mitglieder der deutschen Delegation wieder frei bewegen. So notwendig diese Dinge sein mögen, so unersetzlich ist es, daß sie, wie es in Berlin der Fall war, so unangebracht gebahrt worden sind. Die Folge davon ist die Sorge vor einem Vorkommnis auf Stresemann bei der Rückkehr von dessen Erkrankung. Selbstverständlich haben sich an die gefährlichsten Ereignisse auch noch die peinlichsten Entschuldigungen geknüpft.

Schiffchens Besuch bei Hindenburg

Berlin, 6. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Obwohl der Besuch Schiffchens bei Hindenburg am Dienstag abend rein formalen Charakter trägt, muß man ihm in Berlin doch eine gewisse politische Bedeutung bei. So sehr man in sowjetistischen Kreisen auch die Braungelbe Stresemanns verurteilt, als er in Locarno überfallen können natürlich nicht zur Sprache kommen. Rein Stimmungsmäßig aber ist dieser Besuch von außerordentlicher Wichtigkeit.

Reichstagspräsident Loebe bei Kellogg

New York, 6. Oktober.

Der Reichstagspräsident Loebe war heute Mittag des Staatssekretärs Kellogg. Er mußte deshalb auf den Besuch Rhineland's verzichten, obgleich er als Nebenbei einer Feier der Philadelphiaer Deutschen vorgemerkt war. Am Freitag wird ein Empfang der deutschen Delegation durch den New Yorker Verein vorbereitet stattfinden. Der Empfang ist von den Deutsch-Amerikanern abgelehnt.

interne Beratungen innerhalb der deutschen Delegation

ausgeführt. Namentlich hatte der Reichsminister eine längere Besprechung mit dem Außenminister. Eine Besprechung des Verlaufs der Konferenz wurde also durch die Erkrankung Dr. Stresemanns nicht eingeleitet, da man einfach am heutigen Tage die Zusammenkünfte der Experten und Sachverständigen zeitlich umgekehrt hat. Es ist also anzunehmen, daß man sehr schnell in die Materie selbst hineinkommt. Schon die Beratungen der Juristen haben bereits heute Realitäten bestanden mit dem Ergebnis, daß der launige Optimismus, den man sich gestern abend in allen Rängen zur Schau trug einer weitaus ernsteren Auffassung über die weitere Entwicklung der Verhandlung gemäßen ist. Eigentümlich ist bisher der Reichsminister der einzige gewesen, dessen Auffassung der Dinge von der ostüblichen Ansicht abwich, indem er die Prognose von noch eher einigermäßig ernst und spezifisch stellte. Auf der anderen Seite wäre es notwendig falsch, wollte man sich durch diesen

Stimmungsübersicht

ber bemerkt in den allerersten Tagen allgemein sein dürfte so einem Optimismus verfallen lassen. Optimismus ist ebenso unangebracht wie die hoffnungsvolle Stimmung der ersten jugendlichen Verzückung der Hauptdelegationen. Gewiß läßt auch der Verlauf der Konferenz den getriggerten Optimismus, auf welcher er selbst lagte und die beste Baune an den Tag legte, unter der Hand bereits vor dem allgemeinen Optimismus wackeln. Aber es liegt doch im Wesen der Dinge, daß die ernste Arbeit auch Gegenstände offen lassen müsse. Wenn diese nicht vorhanden gewesen wären, würde es ja gar nicht nötig gewesen, einen Konferenzapparat aufzusetzen und sich hier in Locarno ein Stellbildnis zu geben. Wenn die Zurückbildung der Schwierigkeiten sehr bald eintreten wird, so liegt es eben in dem Charakter der Konferenz, wie in den Charakteren der Hauptdelegationen. Diese Konferenz ist unerschütterlich von früheren internationalen Zusammenkünften zum mindesten in dem einen, daß die Fülle der sachlichen Probleme

Scharfe Arbeit verlangt

und jetzt beteiligte Staatsmänner ihren Naturell nach in keine kleinen ozeanischen Ausübungen verfallen werden, wie jene, in die Herr Herr in London zu verfallen pflegt. Namentlich wird noch immer niemand, wie lange die Konferenz dauern wird, über die Tendenz, vom Ernst zu kommen scheint doch erstreckt hat in den Vordergrund zu treten.

Locarno, 6. Oktober.

Die juristischen Sachverhandlungen erstellten am Dienstag vormittag in ihren Besprechungen eine soweit gehende Einigung in allen ihnen zur Beratung vorgelegten Fragen, so daß der Konferenz der Minister heute abend nur noch übrig bleibt, die Einigung festzustellen.

Die Nachmittagsitzung

Locarno, 6. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.) Die auf der Nachmittags verlassene Sitzung begann um 4 Uhr 30. Kurz vor ihrem Beginn trafen in scheller Reihenfolge die einzelnen Delegationen ein, als erste die englische, dann die französische, die belgische und deutsche, zum Schluß die italienische. Dr. Stresemann, der nach etwas angegriffen ankam, scheint sich jedoch weitaus erholt zu haben. Die Sitzung dauerte bis 6 Uhr. Bei der Absicht erklärte Dr. Stresemann, daß

auf allen Seiten der beste Wille

vorhanden sei, zu einer Einigung zu gelangen. Die Kreislagen der Sachverständigen bestritten sich bisher im wesentlichen auf diejenigen Artikel des Vertragsentwurfs, über die bereits eine grundsätzliche Einigung zustande gekommen ist, für

Halle und Umgebung

Halle, 7. Oktober.

Deutschnationaler Kreisparteitag

Am Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. Oktober, tagte der Kreisparteitag des Deutschnationalen Partei in Halle. Die Beschlüsse sind in der Beilage zu den Nachrichten vom 10. Oktober veröffentlicht. Die Beschlüsse sind in der Beilage zu den Nachrichten vom 10. Oktober veröffentlicht.

Sporttag und Ueberfälle

Die Besetzung des Stadions mit den Zuschauern am Sonntag abend der Fußballspiele war eine sehr interessante. Die Besetzung des Stadions mit den Zuschauern am Sonntag abend der Fußballspiele war eine sehr interessante.

Die Wettleidenschaft und ihre Folgen

Der wettleidenschaftige Mensch ist ein sehr gefährlicher Mensch. Der wettleidenschaftige Mensch ist ein sehr gefährlicher Mensch.

Die Wettleidenschaft ist ein sehr gefährliches Verhängnis. Die Wettleidenschaft ist ein sehr gefährliches Verhängnis.

Die Wettleidenschaft ist ein sehr gefährliches Verhängnis. Die Wettleidenschaft ist ein sehr gefährliches Verhängnis.

Die Wettleidenschaft ist ein sehr gefährliches Verhängnis. Die Wettleidenschaft ist ein sehr gefährliches Verhängnis.

Der einsinnige Mensch

Der einsinnige Mensch ist ein sehr gefährlicher Mensch. Der einsinnige Mensch ist ein sehr gefährlicher Mensch.

Aus Conrad Ferdinand Meyers Leben

Conrad Ferdinand Meyer lebte ein sehr interessantes Leben. Conrad Ferdinand Meyer lebte ein sehr interessantes Leben.

Conrad Ferdinand Meyer lebte ein sehr interessantes Leben. Conrad Ferdinand Meyer lebte ein sehr interessantes Leben.

Wirtschaft

Städtische Steuern in Halle im Monat Oktober

- a) Fällig am 10. Oktober (Schonfrist 7 Tage) ist: 1. Die Vorauszahlung auf die Gemeindesteuer nach dem Ertrage für das Vierteljahr Oktober-Dezember 1925, 2. die Gemeindesteuer nach der Vorjahrszahl für September.

Die Verwaltung der Vereinigten Salinenwerke, Speierstraße, teilt mit, daß diese sämtliche Gebäude, Grundstücke, Werkstätten und Betriebe der W.G. für Chromo-Papierfabrikation, Altenburg i. Th., künstlich ermorben hat.

Leipziger Börse vom 6. Oktober

Adia	6 1/2	10	Sächs. Hyp.-Bk.	100	100
Alp. Hyp.-Bk.	100	100	Sächs. Hyp.-Bk.	100	100
Sächs. Hyp.-Bk.	100	100	Sächs. Hyp.-Bk.	100	100
Sächs. Hyp.-Bk.	100	100	Sächs. Hyp.-Bk.	100	100
Sächs. Hyp.-Bk.	100	100	Sächs. Hyp.-Bk.	100	100

Beilage, 6. Oktober. (Freibrief) Confa 110b 43; Sammtgarn 110b 43; ...

Wertbeständige Anleihen

6% Anh. Roggen	8.10	6.10	5% Präm. Bodenk.-Rog.	1.20	1.20
6% Anh. Roggen	8.10	6.10	5% Präm. Bodenk.-Rog.	1.20	1.20
6% Anh. Roggen	8.10	6.10	5% Präm. Bodenk.-Rog.	1.20	1.20
6% Anh. Roggen	8.10	6.10	5% Präm. Bodenk.-Rog.	1.20	1.20
6% Anh. Roggen	8.10	6.10	5% Präm. Bodenk.-Rog.	1.20	1.20

Der Weser der Hallescher Nahe ist es, der in der Vorstellung der Allgemeinheit lebt. Der Weser der Hallescher Nahe ist es, der in der Vorstellung der Allgemeinheit lebt.

Der Werth, Monatsblätter, herausgegeben von Paul Keller. Der Werth, Monatsblätter, herausgegeben von Paul Keller.

